

desertierten Soldaten, sogar der Scharfrichter, der erklärte, daß er es vor vieler Arbeit nicht mehr habe aushalten können.

Der Rat geriet in den üblen Verdacht, die Preußen gegenüber den Bundesgenossen begünstigt zu haben. Doch ist es wohl auch denkbar, daß er bei der schnellen Annäherung der Heere den Kopf verloren und nur unüberlegt gehandelt hatte. Ubrigens hatten sich die Oesterreicher bei der Landbevölkerung so verhaßt gemacht, daß diese offen gegen sie Partei nahm und daß erbitterte Bauern den preußischen Husaren geholfen haben sollen, sie zu verfolgen und ihnen ihre Beute teilweise wieder abzunehmen. Der Stadt wurde eine Kontribution von 150 000 Gulden auferlegt, an welcher Summe sie bis 1783 abzahlen hatte. Als der größte Teil der Preußen wieder abgezogen war, erregte der durch Barbareien berühmte wilde Pandurenoberst¹⁾ Trenk, der im Gebirge drohend umherzog und einen Übersall Zittaus plante, nicht geringe Furcht. Schon hatte man gegen ihn Maßregeln der Verteidigung getroffen, als der Friede zu Dresden (25. Dez.) bewirkte, daß der gefürchtete Mann sich nunmehr als friedlicher Besucher in Zittau sehen ließ.

42. Zittau im Siebenjährigen Kriege.

Die größte Not brachte für Zittau der Siebenjährige Krieg. Friedrich II. hatte erfahren, daß Oesterreich mit Sachsen und andern Mächten ein gegen Preußen gerichtetes Bündnis geschlossen hatte, und kam seinen Feinden zuvor.



135. Das Zittauer Rathaus nach der Beschädigung (s. Bild 108).

Im August 1756 rückten seine Truppen plötzlich in Sachsen ein, nahmen die sächsische Armee am Lilienstein gefangen und marschierten dann durchs Elbtal nach Böhmen. Seit dem Oktober war unsere Stadt wieder stark von Preußen besetzt. Unter den Offizieren, die in Eckartsberg Quartier bezogen, befand sich auch Ewald von Kleist, der hier mehrere seiner Idyllen gedichtet haben soll.

¹⁾ Panduren sind eine Art leichter Infanterie.